

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
meine Damen und Herren!

Das Jahr 2020 wird allen derzeit Lebenden als ein Jahr der Schreckensbotschaften in Erinnerung bleiben.

Es begann mit einem brennenden australischen Kontinent, später brannte monatelang Kalifornien und auch der Osten und Norden Russlands; die Regenwälder in Brasilien sowieso. 38 Grad wurden dieses Jahr am bisher kältesten bewohnten Ort der Erde in Sibirien gemessen. Lange wüteten in noch nie so hoher Zahl und noch nie mit solch hohen Windgeschwindigkeiten dagewesene Hurricans in Mittelamerika.

Ob in der Arktis, in den Alpen oder in den Permafrostgebieten: die Kühlkammern der Welt schmelzen und das immer schneller. Hilflos appellieren der Welt unbekanntes Inselherrscher an unsere Welt des Überflusses, endlich die Pariser Klimaziele – also eine Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad - einzuhalten, damit Ihr Zuhause nicht vollends untergeht.

Ist doch weit weg?

Weite Teile Deutschlands erlebten den dritten Dürresommer in Folge.

Auf der Schwäbischen Alb haben die Insekten in den letzten 50 Jahren um 97 % abgenommen. Die Hälfte aller Brutvögel steht auf der roten Liste. 46 % der Waldfläche in Baden-Württemberg ist deutlich geschädigt.

Auch jeder, der mit wachem Auge durch unseren kleinen Plattenwald joggt, erkennt, dass nach Fichten und Eschen auch die Buchen und sogar Eichen mittlerweile der Dürre und den sie liebenden Schädlingen zum Opfer fallen.

Zeit zum Handeln, liebe Gemeinderät*innen und Gemeinderäte!

Ein Lob für jede angelegte Blühwiese, auf der die **ökologisch wertvollen Wildbienen** Nahrung und Schutz finden. Ziel ist, mindestens alle 400 m eine Blühwiese!

Auch Biotop leisten einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt. Die Pfaffenrinne an der Murr hinterm Freibad hat gezeigt, dass insbesondere Amphibien Laichgewässer brauchen. Wir wünschen uns die Anlage eines weiteren Biotops am Schreppenbach unter Vermeidung bisher gemachter Fehler.

Herr Oberbürgermeister Nopper, in Ihren 18 1/2 Jahren Amtszeit hat Backnang mehrere Tausend Einwohner*innen dazugewonnen. Wurden auch genauso viele Bäume gepflanzt? Lassen Sie uns das für die Zukunft angehen: pro Neubürger*in ein neuer Baum – Sie in Stuttgart, wir in Backnang!

Längst geht es nicht mehr darum, die Erderwärmung zu verhindern – da hätte man schon vor 30 Jahren auf die Grünen hören müssen – sondern die Erwärmung zu

begrenzen und die Auswirkungen für Mensch, Tier und Pflanze erträglich zu gestalten. **Klimawandelanpassung lautet das Stichwort** – und da ist besonders in der Kessellage noch einiges zu tun.

Große Bäume reduzieren im näheren Umfeld die Temperatur um über 10°. Sie bedürfen daher unseres besonderen Schutzes. Wenn ein großer Baum - der mehr Jahre auf dem Buckel hat wie die Meisten von uns hier - die Verkehrssicherheit gefährdet und durch Ausdünnung diese Gefahr nicht gebannt werden kann, dann dürfen **nicht** praktischerweise gleich alle anderen mitgefällt werden.

Vor einer Eisdiele in Backnang steht auch ein großer Baum, der den Menschen im Hochsommer ein angenehmes Klima beschert. Die Stadtverwaltung möge sich diese Stelle zum Vorbild nehmen für den zukünftigen Aus- und Umbau Ihrer Plätze und Straßenzüge.

Doch das genügt noch nicht. **Tübingen macht es vor:** Tübingen soll bis 2030 klimaneutral werden. Da wir noch keinen grünen OB haben, sind wir bescheidener: **Wir fordern ein klimaneutrales Backnang 2035.**

Wo ist bei uns der klimaneutrale Ansatz bei den zahlreichen Wohnungsneubauten – immerhin endlich mit einem verbindlichen Anteil Sozialwohnungsanteil?

Beispiel Obere Walke. Ich habe in 26 ½ Jahren schon zahlreiche Bebauungspläne für die Obere Walke gesehen. Noch ist es nicht zu spät; noch können wir hier - wie künftig bei jeder Aufsiedelung - regenerative Energien zur Pflicht machen, Photovoltaik, Dach- und Fassadenbegrünung vorschreiben, Ladeinfrastruktur für 2 und 4-rädrige Fahrzeuge vorsehen - das Einschotterungsverbot ist zum Glück auch künftig überall einzuhalten. **So haben es sich auch die Bürger*innen in den Workshops fürs IBA-Gelände gewünscht.**

Wie das gehen kann mit der Klimaneutralität zeigt das neue Feuerwehrgebäude der südlichen Teilorte. Über den Standort sind wir in unserer Fraktion geteilter Meinung. Aber das Setzen auf eine moderne Heiztechnik (Pelletheizung) plus eine zusätzlich eingebaute Photovoltaikanlage senkt den CO2 Ausstoß um 90% und **hier kann man nur sagen: Weiter so!**

Auch der **Hochwasserschutz kommt in Backnang voran. Nur schön aussehen tut es nicht.** Hat man übrigens schon daran gedacht, hier Spraykünstler*innen Raum zu bieten? Für das Hochwasserschutzbecken vor Oppenweiler wurde jedoch noch kein einziger Baggerbiss durchgeführt. Woran liegt das und wie kann man Herrn Bürgermeister Bühler da ein wenig in Schwung bringen?

Corona hat gezeigt, wie schnell man nicht nur als betagter oder eingeschränkter Mensch darauf angewiesen sein kann, seine Freizeit nicht auf der Autobahn oder im Flugzeug sondern im nahen oder erweiterten Wohnumfeld zu verbringen. **Plötzlich spazierten ganze Wohnviertel im Gänsemarsch hintereinander her** oder lauschten auf dem Balkon den Vögeln - und weniger Autos. Es wäre interessant, einmal darzustellen, wie viele Prozent CO2-Einsparung das gebracht hat.

Wir hoffen sehr, dass die vielen ausgefallenen Feste, die Umsatzeinbußen der Gastronomie und des Einzelhandels, die aufgeschobenen Bedürfnisse nach Kunst, Sport und Kultur im neuen Jahr kompensiert werden können. **Daher beantragen wir, an mehreren Wochenenden die Grabenstraße zu sperren. Damit können wir den eben genannten Leidtragenden Entfaltungsraum bieten** – Dabei setzen wir stark auf unseren neuen Kulturamtsleiter und auf unser altbewährtes Stadtmarketing. Unterstützend sollen dazu die Busse im werktäglichen Takt fahren und zur Autofreiheit sollte zumindest aufgerufen werden.

Das krasse Gegenteil zur Autofreiheit und zur Erreichung der Klimaziele wird uns vom Bund beschert. **Der OB geht - der von ihm stets herbeibeschworene vierspürige B14-Ausbau kommt – und damit der Nordoststring um Stuttgart.** Viele, die die Idee 50 Jahre lang gut fanden, werden sich noch umschaun, was das für alle Backnanger*innen bedeuten wird. Umso wichtiger ist, stets Aufklärung zu betreiben und wo immer möglich die Schrauben vor allem beim Lärmschutz fest anzuziehen.

Seit mindestens 30 Jahren wartet Backnang auch auf den Umbau des Bahnhofs zur modernen barrierefreien Mobilitätsdrehscheibe. **Der Bau der Stadtbrücke, bleibt daher im Haushaltsplan Priorität 1.** Sie schafft für die Backnanger*innen auch eine gute Umgehungsmöglichkeit zum tosenden Nadelöhr Chelmsfordbrücke und ist auch für diejenigen ungeheuer wichtig, die via **bike and ride** ankommen.

Die neue Wander- und Radfahrlust kommt den verbindlichen Pariser Klimazielen entgegen und wir stellen dazu fünf Anträge, die nicht die Welt kosten. Es kann zum Beispiel nicht so bleiben, dass der einzige halbwegs sichere Radweg von Maubach in die Innenstadt über Germannsweiler führt!

Auch am prämierten **Stromberg-Murr-Radweg** und am **Murr-Bottwartal-Radweg** ist noch einiges an Handlungsbedarf, damit Backnang für den Nahtourismus attraktiv bleibt.

An dieser Stelle unser Dank an alle Erzieher*innen, Lehrer*innen und Rektor*innen für Einfallsreichtum und Durchhaltevermögen, **an alle frierenden Schüler*innen**, die sich mutig täglich in den vollen Schulbus quetschen **und an alle älteren ÖPNV-Nutzer*innen**, die sich noch mutiger dazu quetschen und damit CO 2 einsparen.

Unverständlich ist, warum seitens des Landkreises das Problem zu voller Busse während der Pandemie ganz offensichtlich ausgesessen wird.

Wir haben versucht, 15 mal Wichtiges, aber nicht wirklich Kostspieliges zu beantragen.

Dabei hoffen wir natürlich, dass nicht noch ein Damoklesschwert auf uns niedersaust. Erst 2012 nach 20-jährigen Geburtswehen und mit großem Stolz haben wir unser **Wonnemar-Bad eröffnet!**

Seien wir nicht zu pessimistisch. Wenn bald in Winnenden für 24 Millionen Euro das Wunnebad umgebaut wird und dort massive Preiserhöhungen empfohlen werden, haben wir eine reelle Chance, die „Abtrünnigen“ wegen 6,90 Euro für 1 ½ Stunden Schwimmen wieder zurückzuholen.

Von der Hardware Backnangs nun noch zur Software, den Backnangerinnen und Backnangern.

Auch das war 2020: Egomane Machthaber, für und gegen die viele Hunderttausende Menschen demonstrierten, oftmals Ihre Freiheit und sogar ihr Leben riskierend.

Wenigstens bei einem von Ihnen – gleichwohl irgendwie auch dem Unterhaltsamsten - hat sein Volk nun den Aus-Knopf gedrückt. Endlich ein Zeichen der Hoffnung. **Doch, was er gesät hat, nämlich die Macht des Irrglaubens und der Fakenews geht in vielen Demokratien auf, leider auch hier.**

Seien wir solidarisch mit alten und kranken Menschen, solidarisch mit denen, die in der Pflege, in Kitas und Schulen tagtäglich ihre Gesundheit riskieren und solidarisch mit den Allermeisten, die seit nunmehr 9 Monaten zumeist folgsam auf fast alle Kontakte verzichten, damit die Seuche endlich aufhört.

Wir brauchen eine solidarische Backnanger Bevölkerung, die in Frieden und gegenseitiger Rücksichtnahme auch weiterhin unsere Stadtgesellschaft bilden soll, damit sich alle sicher und wohlfühlen.

Unser Grundgesetz ist eben NICHT für eine Diktatur geschrieben worden. Umso wichtiger aber, dass auch in einer Demokratie klar und transparent bleibt, wer in der Not den Entscheidungshut aufhat.

Hier und heute muss das **Schlussdankeswort** meiner 15ten Haushaltsrede auch von unserer Grünen Fraktion nicht nur an die Verwaltung und die Steuerzahlenden sondern in besonderem Maße an Einen gerichtet werden:

Wir gratulieren unserem OB zum Aufstieg in Deutschlands OB-Königsklasse und wünschen Ihm persönlich weiterhin viel Erfolg. Sie haben Backnang unbestreitbar in Vielem vorangebracht. Vielleicht werden Sie sich aber auch manchmal mit Dankbarkeit an das gemähte Wiesle zurückerinnern, dass Sie angesichts der Mehrheitsverhältnisse im hiesigen Gemeinderat immer voranden.

Gemeinsam sollen Stadtverwaltung und Gemeinderat Ihren Optimismus und Ihre Zuversicht beim Anpacken von schwierigen Aufgaben sowie Ihr Bestreben, alle mitzunehmen zum Wohle der Stadt Backnang als Ihr Vermächtnis weiterführen!

15 Anträge zum Haushalt 2021 - Bündnis 90/Die Grünen

Antrag Stabstelle zur Erreichung der Klimaneutralität 2035

Die Erderwärmung schreitet weiter rasant fort.

Wir in Backnang müssen unseren Beitrag leisten, damit die Stadt Backnang wenigstens bis 2035 CO₂-neutral wird wie viele andere Städte auch. Siehe z.B.:

<https://www.tuebingen.de/klimaneutral2030>

Dazu braucht es jemanden, der/die ein Konzept für alle Bereiche erstellt, umsetzt und die Umsetzung evaluiert.

Antrag zur Erweiterung der PV Anlagen auf Städtischen Dächern

Eigennutzung von Sonnenstrom ist aus Umweltsicht und aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll und angebracht. Die Stadtverwaltung prüft alle Dächer der Stadt auf die Verwendbarkeit von PV Anlagen und stellt das Ergebnis dem Gemeinderat vor.

Antrag zur Verpflichtung zur Errichtung von PV Anlagen auf Neubauten

Die Stadtverwaltung nimmt die Verpflichtung zur Nutzung von Sonnenstromanlagen in Neubaugebieten in den Bebauungsplan mit auf.

Antrag auf probeweise Nutzung der Grabenstraße an Wochenenden für Kunst, Kultur, Sport und Handel

Zur Belebung der Innenstadt und zur Förderung der coronabedingt in 2020 stark eingeschränkten Bereiche Kunst, Kultur, Sport, Gastronomie und Einzelhandel erstellen der Kulturamtsleiter und das Stadtmarketing gemeinsam ein Konzept, wie die Grabenstraße an Wochenenden für (coronakonforme) Veranstaltungen genutzt werden kann.

Unterstützend für die Aufenthaltsqualität der Besucher*innen und um sich den Klimazielen zu nähern werden dabei auch Aufrufe geprüft, an Sonntagen ganz auf das Auto zu verzichten und dafür den dann nach dem Werktagfahrplan fahrenden ÖPNV und das Rad zu nutzen.

Antrag auf Erstellung einer Wander- und Radkarte

In Backnang und ihren Stadtteilen gibt es verschiedene Rundwege.

Die Stadtverwaltung beauftragt die Erstellung einer Faltkarte mit Rad- und Wanderwegen und stellt sie dem Gemeinderat vor. Die Karte soll auch als PDF Datei von der Stadtseite heruntergeladen werden können.

Antrag auf Aufstockung der Mittel für die Förderung des Radverkehrs um 20 %

Schwerpunkt ist die Beseitigung von Gefahrenstellen für Radfahrende wie schlechte oder fehlende Auf- und Abfahrmöglichkeiten auf gehweggebundene Radwege, Spurrillen und Schlaglöcher. Hierzu sind Landesfördermittel einzuwerben.

Eilig: Antrag auf eine Online-Bürgerbefragung zur Verbesserung des ÖPNV-Angebots

Der Rems-Murr-Kreis schreibt gerade seinen Nahverkehrsplan fort. Um die Pariser Klimaziele bis 2030 zu erreichen, muss der Anteil der ÖPNV-Nutzer*innen um 50 % gesteigert werden. Dazu ist es wichtig zu wissen, unter welchen Umständen 50 % mehr Bürger*innen bereit wären, auf den ÖPNV umzusteigen. Damit das Ergebnis noch in den Nahverkehrsplan einfließen kann, muss diese Befragung zeitnah erfolgen; eventuell via Honorarvertrag mit Studenten der Heilbronner Fachhochschule für Wirtschaft und Verkehr.

Antrag auf Erstellung eines Maßnahmenkatalogs zur Beseitigung von Schäden an Treppen und zur Beseitigung von Stolperfallen für Zu Fuß Gehende.

Treppen sind eine wichtige Verbindungsmöglichkeit in der Stadt. Hier hat der Mensch, der gut zu Fuß ist gute Möglichkeiten schnell und sicher voranzukommen. Die Treppen müssen allerdings sicher sein! Als Beispiel für eine unsichere Treppe wollen wir hier die Christian-Schmückle-Staffel nennen die in einem fast schon gefährlichen Zustand ist und dringend ausgebessert werden muss!

Ältere und gehbehinderte Menschen haben es schon wegen der Topographie in Backnang sehr schwer. Hinzu kommen Pflastersteine und Bordsteinkanten. Hier muss Abhilfe geschaffen werden. Die Stadtverwaltung erstellt dem Gemeinderat einen Bericht und nennt eine Priorisierung mit Terminierung

Antrag auf fortlaufende Öffentlichkeitsarbeit bezüglich der Auswirkungen des B 14-Ausbaus auf Backnanger Gemarkung

Aufgrund bestehender Unsicherheiten und Bedenken in der Bevölkerung bezüglich des Baustellenmanagements und des Lärmschutzes entlang der Trasse während und nach dem Bau des B14-Abschnitts beantragen wir den Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, online und mit ausführlichem Bericht im ATU

Antrag zur Einrichtung und Vernetzung von Biotopen für Amphibien

Die Pfaffenrinne ist in diesem Jahr fast vollständig ausgetrocknet. Für viele Amphibien war das das Todesurteil. Die Stadtverwaltung überprüft die Sicherung des Biotops oder erstellt ein neues Biotop in Richtung Schreppenbach.

Antrag auf flächendeckende Ausweitung der Blühflächen und Erstellung eines dazugehörigen Blühflächenkatasters.

Die Blühflächen dienen als Nahrungsquellen für verschiedene wichtige und bedrohte Insekten wie z.B: Wildbienen, Schmetterlinge, Hummeln Wildbienen haben einen max. Radius von 400 m für die Nahrungssuche und sollten in diesem Radius Blühflächen vorfinden.

Antrag auf einen Bericht über die Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft in

der Verwaltung bezüglich Frauen in höheren Positionen, Mitarbeitende mit und ohne Migrationshintergrund, Mitarbeitende mit und ohne Behinderung.

Sollte das Ergebnis stark von der Zusammensetzung der Bevölkerung abweichen so ist durch eine(n) zumindest temporäre(n) Gleichstellungsbeauftragte(n) ein Konzept zu erstellen, wie die Vielfalt der Backnanger Bevölkerung in der Verwaltung sich spiegeln kann.

Antrag auf die Benennung einer offiziellen Ansprechperson mit Stellvertretung beim Verdacht auf Diskriminierung oder Rassismus

Auch in Backnang erfahren Menschen Nachteile auf Grund Ihrer Herkunft oder Ihres Aussehens beispielsweise bei der Wohnungs- oder Arbeitsplatzsuche. Die

Hemmschwelle, das zu melden ist jedoch hoch. Die Ansprechperson soll beratend tätig werden und über alle Migrantenvereine bekannt gemacht werden.

Antrag auf Unterstützung der Schulen bei der konsequenten ökologischen Früherziehung

100%-ige Umstellung auf Glas-Pfandflaschen sowie eine regionale Orientierung beim Einkauf. Danebensollten sämtliche Unterrichtsmaterialien und Schulplaner endlich vollständig auf Recycling-Papier gedruckt werden-Die Schulen müssen in ihrer gesellschaftlichen Funktion als Orte der ökologischen Früherziehung stärker in die Pflicht genommen werden. So ist es im Jahre 2020 auch nicht mehr angemessen, etwa Getränke in Plastikflaschen aus dem Automaten oder im Tetra-Pack im Pausenverkauf anzubieten.

Antrag auf die Aufstellung von Taubenhäusern auch in den Teilorten

Als legefrolicher Kulturfolger breitet sich die Stadttaube stetig aus. Dies erfreut aus mehreren Gründen die Mehrheit der Anwohnenden nicht. In enger Zusammenarbeit mit dem Nabu sollte daher das in der Innenstadt bereits bewährte Konzept zum Austausch der Eier auch in den Teilorten umgesetzt werden. Als Anregung können die in Stuttgart flächendeckend aufgestellten Taubenhäuser dienen